

# motorrad

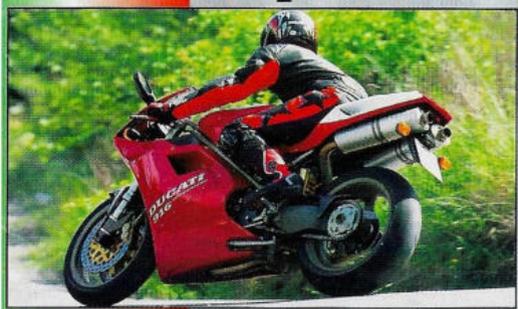
## reisen & sport

225 PS

# Turbo Honda

Power für CBR 1100 XX

## Italo-Spezial:



Test: Ducati 916 SPS



Neu: Guzzi California  
Neu: Laverda 750 S

# Das Ende der IFMA

Industrie zieht nach München

Nr. 6 JUNI '97 6,-DM  
Lire 9000, sfr 6.50,  
FF 28, öS 47, Pts 780,  
hfl 7.20, Dr 1400,



**Aktuell:**  
Honda CB 400 F  
Triumph Speed Triple  
KTM Adventure



# Die italienische Reise

**Busurlauber und Camper sorgen alljährlich dafür, daß die Uferstraße zur Stauzone wird. Dennoch ist der Lago di Garda ein attraktives Zielgebiet für Motorradler – besonders abseits des Touristentrubels**

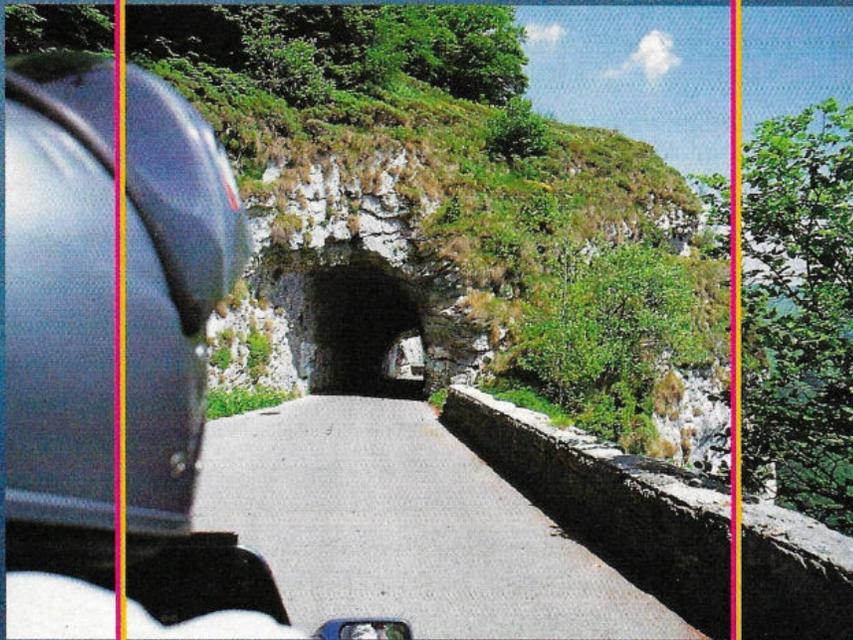
von Wolfgang Hemstege

Es ist heiß, drückend heiß. Kein Lüftchen regt sich. Jede Anstrengung ist zuviel. Doch es muß sein. Nur mit Mühe gelingt es mir, auf der stählernen Plattform einen sicheren Standplatz zu fin-

den. Jetzt noch die beiden Bremsklötze fest verankern, anschließend die Gurte stramm verzurren. Lieber einen Knoten zuviel, sicher ist sicher. Zu guter Letzt bleibt das mulmige Gefühl, ob sie die Nacht wohl unbeschadet überstehen wird. „Kommst du jetzt endlich?“ ruft

mir Andrea ungeduldig zu. Längst hat sie die Lederhose mit der Freizeitjeans vertauscht und das nötige Gepäck für die Nacht im Abteil verstaut. Schon zum zweitenmal geben wir unser bestes Stück, eine BMW K 1100 RS, in die Obhut der Deutschen Bahn AG. Wenig-





Über 70 Tunnel sind das Wahrzeichen der kurvenreichen Gardesana, der berühmten Uferstraße entlang des Gardasee-Westseite



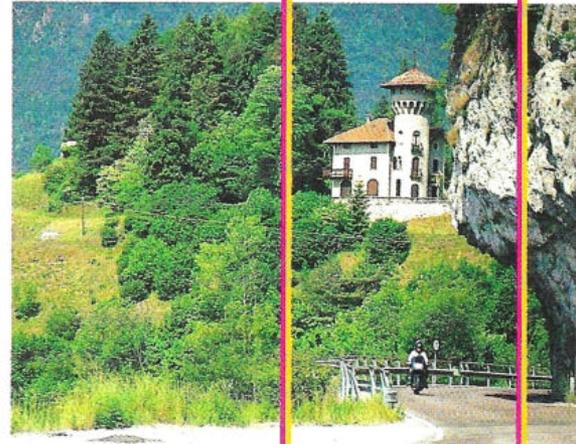
## REISE Gardasee (I)

ger der verheißungsvolle Slogan (Einfach traumhaft – Inter City Night) als vielmehr die langweilige Kilometerfresserei bis zum Zielort jenseits der Alpen hat uns auf die Schiene gebracht. Allerdings sollte man von den „traumhaften“ Schlafgelegenheiten nicht zuviel erwarten. Sie versprühen eher den rustikalen Charme eines Jugendferienlagers.

Am nächsten Morgen verkündet das ohrenbetäubende Quietschen der Zugbremsen das Ende der Bahnreise. Beim Abladen unseres Bayern-Bikes werden wir sogleich mit der Hilfsbereitschaft italienischen Bahnpersonals konfrontiert – weit und breit niemand zu sehen.

Unterdessen spielen sich vor den Verladerrampen Szenen ab wie in einem schlechten Film. Im Laufschrift sprinten die meisten Autoeigner zu ihren Blechdosen, jeder will in Verona der erste sein; so als gelte es, den legendären Le-Mans-Start zu kopieren.

Bald darauf verschlingt uns die zweitgrößte Stadt des Veneto mit all ihrer Vitalität und Aktivität. Unzählige Roller und Kleinkraftträder preschen links wie rechts an uns vorbei, während wir den Hinweisschildern „Lago di Garda“ stadtauswärts folgen. „Ich glaub', unsere Fahrerjacken sind tatsächlich wasserdicht“, maunzt Andrea während eines Ampelstopps, „es kommt wirklich kein Wasser raus.“ Die Bezeichnung „atmungsaktiv“ verdienen bei 26 Grad im Schatten wohl nur T-Shirts und Bade-



*Gerade abseits  
des Gardasees  
kommt der Tourer  
voll auf seine  
Kosten. Dort sind  
die Straßen  
nahezu leer,  
dort trüben weder  
Laster noch  
Wohnwagen den  
Fahrspaß*





desana, die Ringstraße rund um den See. Noch bis 1929 gab es sie nicht. Erst danach wurden in einer grandiosen Ingenieurleistung auf der Westseite über 70 Tunnel am Rande des Sees durch den Fels geschlagen. In der Praxis hat man beim Fahren das Gefühl, als würde jemand ständig das Licht an- und ausknipsen. Doch Vorsicht: Die meisten Tunnel sind unbeleuchtet und führen häufig durch eine uneinschbare Kurve.

Andrea nimmt die latente Gefahr völlig gelassen, sie schlägt mir jedesmal begeistert auf die Oberschenkel, wenn wir hinter jedem Tunnel kurzzeitig das grelle Tageslicht erblicken. „Mega-starke Sache“, will sie mir mit dieser Art Gegensprechanlage signalisieren.

Bei Gargnano folge ich den Hinweisschildern in Richtung Gardolo. Eine engere, aber gut asphaltierte Straße rankt sich tollkühn am Fels empor, dem stahlblauen Himmel entgegen. Stairway

to heaven! Der alte Hit von Led Zeppelin geht mir einfach nicht mehr aus dem Kopf.

Gut eine Viertelstunde später und 700 Meter höher folgt das Finale: 25 Prozent Steigung, grob verlegtes Kopfsteinpflaster und zwei hundsgemeine Kehren stellen einige Anforderungen an das Ballancegefühl. Als Belohnung darf ich unsere 1100er auf dem schrägen und unbefestigt angelegten Parkplatz vor Madonna di Monte Castello abstellen.

Die Mühe hat sich gelohnt, denn der See liegt

in seiner einzigartigen Schönheit direkt unter uns, eingerahmt vom majestätischen Monte-Baldo-Massiv. Weiter südlich ist das Ende des Sees kaum auszumachen, Himmel und Wasser verschmelzen im Dunst. Ein gutes Zeichen, wie uns Einheimische glaubhaft versichern, denn nur vor einem Wetterumschwung oder nach ausgiebigen Regenfällen ist die Luft hier am Gardasee derart klar und rein.

Über das Plateau von Tremosine bummeln wir gemächlich in nördliche Richtung. Die etwa 500 Meter hoch gelegene Ebene empfängt uns mit wohlthuender Ruhe. Weit weg vom Trubel am See. Kühe mit schweren Glocken um den Hals liegen träge auf saftig grünen Wiesen – milde, würzige Luft verwöhnt



**Immer wieder präsentieren sich neue Ausblicke auf den See – vom Aussichtspunkt kurz vor Madonna di Castello (l.), von der Hotelterrasse (ganz oben) auf Torbole (o.)**

latschen. Knapp eine Stunde später erreichen wir dennoch den Ort Pai am Ostufer des Gardasees. Hoch über dem See gelegen, dient das kleine, in Familienbesitz befindliche Hotel „Lorolli“ als Basislager für die kommenden Tage.

Der Gardasee ist eine Schöpfung der Eiszeit, fast 52 Kilometer lang, 17 Kilometer breit und bis zu 350 Meter tief. Die ungeheure Kraft mächtiger Gletscher hatte das Tal ausgeschabt und glattgeschliffen. Als Resultat dieses Gewaltaktes entstand das größte Binnenmeer Italiens und eine der beliebtesten Urlaubsregionen Mitteleuropas. Tausende Motorrad-Reisende erliegen alljährlich der magischen Anziehungskraft dieser Region. Aus gutem Grund. Einen Vorgeschmack darauf bietet die Gar-

**i Die Anreise**

Die einfachste und schnellste Strecke ist die über den Brenner. Sie ist mautpflichtig. Wer mehr Zeit hat, wählt die alte Brennerpaßstraße, die Benutzung ist noch gratis. Je nach Zielort wählt man die Autostrada-Ausfahrten „Rovereto Sud“ Richtung Riva oder weiter südlich „Affi“ in Richtung Lago di Garda. Auch auf italienischer Seite bittet der Staat für die Benutzung der Autobahn zu r Kasse. Etwa 15 Mark fallen für die Strecke zum Gardasee an. Für die beschriebene Tour wurde die Alternativ-Anreise mit der Deutschen Bahn gewählt. Die Strecke Köln-Deutz nach Verona für zwei Personen und Motorrad kostet hin und zurück etwa 750 Mark. Rechtzeitig reservieren! Für die Einreise genügt der Personalausweis, die grüne Versicherungskarte wird empfohlen.

**Die Restaurants**

Alles ist möglich: Fast food mit Schlapper-Pasta oder feine

**Kurzbeurteilung**

<b>Hotels:</b>	☆☆☆☆
<b>Erholung:</b>	☆☆☆☆
<b>Anfahrt:</b>	☆☆
<b>Kosten:</b>	☆☆☆☆
<b>Schwierigkeit:</b>	☆☆☆☆
<b>Restaurants:</b>	☆☆☆☆

Bewertung: ☆☆☆☆☆ sehr gut bzw. sehrhoch oder sehr schwierig

Restaurants. Ein üppiges Frühstück in unserem Sinne gibt es in Italien nicht: Kaffee, Teighörnchen und ein Klatsch Marmelade – basta. Der Italiener isst dafür mittags und abends sehr ausgiebig. Die lokalen Weine sind ganz vorzüglich: Valpolicella (trocken, aus dem gleichnamigen Tal), Bardolino (trockener Rotwein) oder Custoza (leichter und trockener Weißwein).

**Die Unterkünfte**

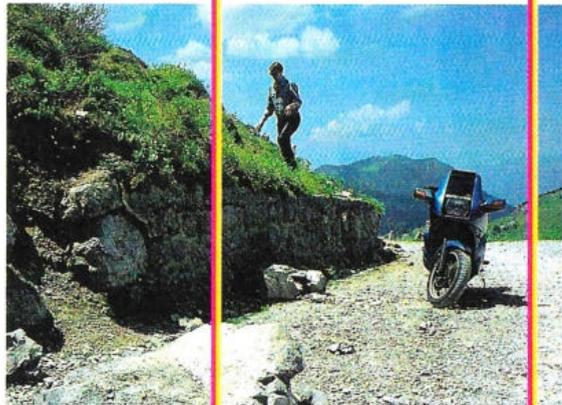
Vor allem die Vielzahl Mittelklasse-Hotels mag dem Motorrad-Reisenden sehr entgegenkommen. Aber auch zahlreiche Privatpensionen sorgen dafür, daß die Urlaubskasse nicht zu sehr beansprucht wird. Ab 40 Mark findet sich immer ein sauberes Zimmer. In der Vorkaison (April bis Ende Mai) ist eine Vorbuchung unnötig, in den Sommermonaten empfiehlt sie sich dringend. Ausgangspunkt der beschriebenen Tour: das Hotel „Lorolli“, Fam. Tronconi, I-7010 Pai die Torri del Benaco, Tel. (0039 45) 7260010. Das Hotel liegt

oberhalb des Sees am Hang, umgeben von riesigen Olivenhainen. Preise: etwa 55000 Lire (ca. 60 Mark) pro Person im DZ inkl. Halbpension und Garage fürs Motorrad.

**Die Lektüre**

Der Merian Life „Gardasee“ bietet Kompaktwissen zu jedem größeren Ort mit Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten. Für Lesemuffel geben die Top ten der Höhepunkte am Gardasee Anregungen auf die schnelle. 12,80 Mark, im Westentaschenformat. Der Marco Polo „Gardasee“ hat den gleichen Preis und enthält auch ähnliche Informationen. Für Italien-Novizen bietet der Band noch einen Mini-Sprachführer und – eine prima Idee – zwei Seiten zum Leitthema Touristenfallen. Der HB-Bildatlas „Gardasee-Trentino“ kostet 14,80 Mark und macht Lust auf Urlaub. Nützlich sind auch dessen Straßenkarten, die fast ausreichen. Genauer ist die Straßenkarte von Kümmerly & Frey, Blatt 3, Trentino/Südtirol, für 14,80 Mark.

unsere Nasen. Ich traue mich gar nicht, den Gasgriff weiter aufzudrehen, um diese selten erlebte Idylle ja nicht zu stören. Das ist auch nicht nötig, denn der dünne „Lindwurm“ auf der Straßenkarte entpuppt sich wenig später als Ausweg, der sich durch tiefe Felsschluchten wieder zum See hinunter windet. Wer hier bloß die Fußrasten schleifen läßt, dem ist nicht zu helfen. In Campione saugt uns der Wochenendverkehr der



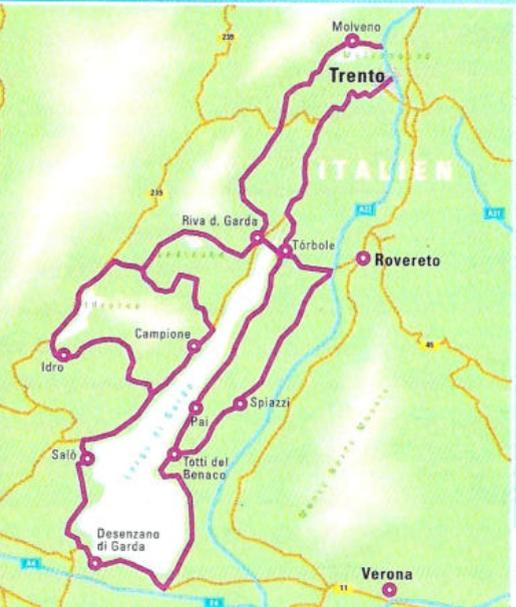
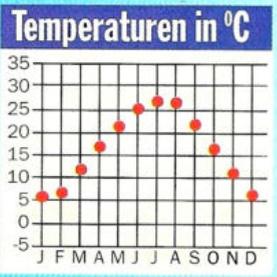
**Nicht unbedingt das ideale Revier für eine Straßenmaschine ist die Schotterpiste hinauf zum Tremalzo-Paß**

Gardesana wieder auf. Stop-and-go-Kriechen ist angesagt. An der einzigen Ampel in Torri del Benaco biegen wir bergaufwärts in die Via per Albisano ein. Nur selten verirren sich Touristen in das Monte-Baldo-Massiv. So entdecken wir auf unserer RS kleine Dörfer, in denen die Zeit stehengeblieben ist.

Von Caprino Veronese leitet uns die gut ausgebaute Bergstraße ins sehenswerte Spiazzi. Das Zentrum dieses malerischen Kleinods bildet ein Brunnen mit mehreren schattenspendenden Bäumen. Einige Ruhebänke laden zum Verweilen ein. Aus einer der Bars duftet es verführerisch nach frischen Teigwaren. Die kleine Zwischenmahlzeit kommt gerade recht, denn wer in Italien ein üppiges Frühstück erwartet, kommt nicht auf seine Kosten.

Etwa eine Stunde später gibt es endlich die ersehnte Abkühlung. Die durchweg asphaltierte Monte-Baldo-Höhenstraße ringelt sich bis auf 1500 Meter Höhe, wo es doch etwas kühler ist. Bis auf ein paar unentwegte Pedalritter, die mit schweren Beinen dem nächsten Passo entgegenhecheln, sind wir fast allein.

In Mori ist wieder Schluß mit Lustig. Laster und Wohnwagengespanne versperren den flotten Rückzug zum Seeufer. Einem Heißluftfön gleich bläst uns Dieselmief unter die Visiere. Madonna, nix wie weg hier, wieder rauf in die Berge.



**Rund um den Gardasee führt die Uferstraße Gardesana, von der aus immer wieder herrliche Seitenstraßen in die Berge abzweigen. Empfehlenswert ist die Gardesana entlang des Westufers**

